

Lebensstürme



Jeder kann sich vorstellen, wie furchtbar es sein muss, mit einer „kleinen Nusschale“ auf dem Wasser unterwegs zu sein und dort in einen Sturm zu geraten. Nun sind die wenigsten von uns auf dem Wasser unterwegs, dennoch kennen wir solche Situationen. Es gibt Momente in unserem Leben, da brechen plötzlich alle unsere Pläne zusammen. Nichts ist wie bisher, es reißt uns den Boden

unter den Füßen weg. Wir sehen kein Land mehr. Solche Zeiten werden eben als Stürme bezeichnet. Ohne Vorwarnung steht unser Lebensschiff nicht mehr in Fahrtrichtung, sondern wird wild durcheinandergewirbelt.

Im Markusevangelium lesen wir von einer natürlichen Situation des Sturmes. Die Jünger sind im Boot, sie überqueren damit den See Genezareth, plötzlich bricht ein Sturm los. Erfahrene Männer auf See geraten an ihre Grenzen und wissen vor lauter Hilflosigkeit und Angst nicht mehr, was sie tun sollen. Doch es gibt Rettung. Im Boot ist Jesus dabei, der allerdings dem Geschehen auf dem Wasser gar keine Beachtung schenkt, er liegt im Boot und schläft. Doch seine Jünger wecken ihn in ihrer Not. Er ist ihre letzte Rettung, um nicht zu ertrinken, nicht zu sterben.

Jesus lässt sie nicht im Stich, auch wenn er traurig darüber ist, dass ihr Vertrauen in seine Macht so klein ist. Jesus spricht ein Wort, der Sturm hört schlagartig auf, alle sind gerettet. Sturm und Wellen werden still, die Verwunderung der Menschen ist riesig.

An solchen Gleichnissen dürfen wir uns mit unserem Vertrauen, unserem Glauben, messen lassen. Wie sind wir unterwegs, wenn es so stürmisch ist? Wissen wir, dass unser Heiland mit in unserem Boot ist und auf ein Bitten von uns Ruhe und Gelassenheit schenken kann? Statt in Panik zu verfallen, reicht ein Gebet. Und noch viel besser ist es, die eigenen Sorgen und Nöte mit anderen zu teilen, am besten mit dem Zusatz: „Bete für mich!“ Wir werden erleben, dass uns alles zum Besten dienen wird, auch wenn nicht alles nach eigenen Wünschen verlaufen wird. Gott hat einen Plan für uns und will uns Halt geben.

Darauf vertraue ich und wünsche es uns allen.

Elke Heckmann

